

FG BAU

# KONKRET

ZEITSCHRIFT DER FACHGEMEINSCHAFT BAU BERLIN UND BRANDENBURG e.V.



Quelle: FG Bau / Autor: Urbanczyk-Siwiek

VOM BAU | VOM FACH | VON HIER

## 03 EDITORIAL

---

## 04 FOKUS LEITTHEMA

---

- 04 Im Gespräch mit Brandenburgs neuem  
Infrastrukturminister Detlef Tabbert

## 06 BERATUNG

---

- 07 | **BERATUNG\_TECHNIK**  
07 Alternative oder mindertiefe Verlegung von Glasfaser  
08 Regenwasseragentur  
10 | **BERATUNG\_DIGITALISIERUNG**  
10 KI im Handwerk  
11 | **BERATUNG\_BETRIEBSWIRTSCHAFT**  
11 Unternehmensnachfolge planen? – Jetzt erst recht!  
12 | **BERATUNG\_FACHKRÄFTE**  
12 Women Take Future: Ein Event  
stärkt die weibliche Führungskraft  
13 Young Generation Hub 2025  
14 Demografischer Wandel: Herausforderungen  
und Lösungsansätze für Berlin und Brandenburg

## 16 INTERESSENVERTRETUNG

---

- 17 Berlins Fachkräftestrategie:  
Weichenstellung für die Zukunft  
18 Unterwegs in Politik und Verwaltung  
20 Brandenburgischen Bau ankurbeln  
21 Sonderausschuss des Landtages  
Brandenburg zum Bürokratieabbau  
22 Erlaubnisfiktion im Schneller-Bauen-Gesetz –  
die FG Bau hat sich durchgesetzt

## 23 AUS VERBAND UND INNUNG

---

- 24 Entwicklung unseres Ausbildungsstandortes  
zum Campus  
26 Arbeitskreis Betriebswirtschaft:  
Fachlicher Austausch und Wissenstransfer  
27 Die Bedeutung der Fachgruppenarbeit  
für die Fachgemeinschaft Bau  
28 Der Kreis der aktiven Jungunternehmer  
der FG Bau wächst kontinuierlich  
29 Tag des Handwerks  
30 Verbandstag 2025  
30 Generalversammlung & Bierfete 2025  
32 Firmenjubiläen 2024 / 2025

## IMPRESSUM

### **Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V.**

Nassauische Str. 15 | 10717 Berlin  
Tel. 030 / 86 00 04-0 | Fax 030 / 86 00 04-12  
info@fg-bau.de | www.fg-bau.de

### **Redaktion**

Katarzyna Urbanczyk-Siwiek  
030 / 86 00 04-15 | siwek@fg-bau.de  
Chef vom Dienst: Svenja Heinol

### **Redaktionsschluss**

14. März 2025

### **Mitarbeit**

Sascha Gresitza, Maximilian Leitner, Katarzyna Urbanczyk-Siwiek, Robert Kabelitz, Holger Gültzow

### **Gastbeitrag**

Louis Kott (Berliner Regenwasseragentur), DIECKERT  
Recht & Steuern GbR, BürgschaftsBank Berlin

### **Satz und Druck**

Newprint blue GmbH

### **Bildnachweise**

Nachdruck von Bildern der Fachgemeinschaft Bau mit  
Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.  
Bilder ohne Copyright-Vermerk obliegen der Fachgemeinschaft Bau.

### **Copyright**

Der Nachdruck oder die Vervielfältigung und Verbreitung sind  
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

### **Mediadaten**

[https://fg-bau.de/wp-content/uploads/  
2023/11/Mediadaten-2024.pdf](https://fg-bau.de/wp-content/uploads/2023/11/Mediadaten-2024.pdf)

### **Hinweise**

Die Redaktion behält sich die Auswahl und redaktionelle Be-  
arbeitung der eingereichten Beiträge vor. Sie geht bei der Zusen-  
dung von Bildmaterial zur Veröffentlichung davon aus, dass das  
zusendende Unternehmen zur Weitergabe dieses Bildmaterials  
berechtigt ist.

Für den besseren Lesefluss erstellen wir unsere Texte in der ge-  
nerisch männlichen Form, adressieren aber natürlich auch an  
alle \*innen.

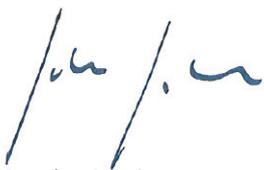
Liebe Mitglieder und Freunde der Fachgemeinschaft Bau,

die vergangenen Monate waren geprägt von Herausforderungen, aber auch von wichtigen Fortschritten, die wir gemeinsam erzielt haben.

Besonders erfreulich ist das wachsende Interesse an unserem Arbeitskreis Jungunternehmer. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 28. Einerseits ist der Nachwuchs für unsere Gremienarbeit essenziell. Andererseits sind die Impulse und Bedürfnisse der jungen Unternehmer entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unseres Verbandes. Ich kann Sie daher nur ermutigen, sich aktiv in die Gremienarbeit einzubringen. Sollten Sie hierzu Fragen oder Interesse an einem Austausch haben, sprechen Sie mich gerne an.

„Es ist essenziell,  
dass die neue  
Bundesregierung  
ein klares Bekenntnis  
zum Bauen abgibt –  
insbesondere angesichts  
der angespannten Lage  
im Wohnungsbau.“

Diese und weitere zentrale Themen werden wir gemeinsam mit Ihnen am 20. Mai 2025 auf unserem ersten Verbandstag diskutieren. Ich freue mich auf den persönlichen Austausch mit Ihnen!



Sascha Gresitza

Amtierender Präsident der Fachgemeinschaft Bau



Quelle: Beate-Wätzel

Ein weiteres wichtiges Vorhaben ist der Ausbau unserer brandenburgischen Geschäftsstelle in Potsdam. Ab April dieses Jahres wird unser Team dort personell verstärkt. Zudem sind wir auf der Suche nach neuen Büroräumen, die sowohl eine umfassende Beratung als auch den politischen Dialog unter der Verbandsadresse ermöglichen.

Parallel dazu verfolgen wir die politischen Entwicklungen auf Bundesebene aufmerksam. Es ist essenziell, dass die neue Bundesregierung ein klares Bekenntnis zum Bauen abgibt – insbesondere angesichts der angespannten Lage im Wohnungsbau. Die Bereitstellung von Mitteln für Wohnungsbau und Infrastruktur muss Priorität haben und gezielt erfolgen, um die drängenden Herausforderungen in diesen Bereichen zu bewältigen.

## Im Gespräch mit Brandenburgs neuem Infrastrukturminister Detlef Tabbert

**FG Bau KONKRET:** Haben Sie lange überlegen müssen, das Amt als Infrastruktur- und Bauminister im Land Brandenburg zu übernehmen?

**Detlef Tabbert:** Nein, ich musste nicht lange überlegen. Das ist ein Ministerium, in dem man viel bewegen kann. Gerade in der aktuellen Debatte um das Sondervermögen des Bundes erleben wir, wie wichtig und unverzichtbar Infrastrukturpolitik ist. In Brandenburg gibt es viele Herausforderungen – von steigenden Mieten und angespannten Wohnungsmärkten bis hin zu Verkehrsproblemen und einem verbesserungswürdigen ÖPNV. Diese Aufgaben pragmatisch anzugehen und für die Brandenburgerinnen und Brandenburger Lösungen zu finden, ist für mich eine sinnvolle Fortsetzung meiner bisherigen Arbeit als Bürgermeister.

**Wo sehen Sie die größten Herausforderungen im Bereich des brandenburgischen Wohnens und wie wollen Sie diese lösen?**

Wir haben einen Spagat zu bewältigen: Wir müssen in Brandenburg mit der Herausforderung stark heterogener Wohnungsmärkte umgehen. Im Berliner Umland haben wir sehr angespannte Wohnungsmärkte, mit zum Teil stark steigenden Mieten und einem Mangel an bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum. Hier benötigen wir vor allem neuen Wohnraum, um die gestiegene Nachfrage zu befriedigen und damit kostendämpfend an den Märkten zu wirken.

Auf der anderen Seite haben wir Kommunen im weiteren Metropolitanraum, etwa im Süden und in der Prignitz, die mit Leerständen von zehn Prozent und Kaltmieten von teilweise unter fünf Euro konfrontiert sind. Damit sind Sanierungen im Bestand und eine notwendige Anpassung an die Bedarfe über das zur Verfügung stehende Kapital der Wohnungswirtschaft und den derzeit hohen Baukosten oft nicht darstellbar.



↑ Detlef Tabbert, Infrastrukturminister Brandenburg /  
Quelle: Ines Hasenau

Eins eint indes die unterschiedlichen Herausforderungen: Die schnelle und kostengünstige Umsetzung von Neubauprojekten sowie die Anpassung im Bestand hängen maßgeblich davon ab, wie sich die Kosten des Bauens entwickeln und wie sich das Bauen vereinfachen und beschleunigen lässt.

Vor diesem Hintergrund liegt einer der Schwerpunkte der Arbeit meines Hauses darauf, das Bauen zu beschleunigen und damit kosteneffizienter zu machen. Das ist der effektivste Hebel, um mehr Wohnraum zu schaffen und die Wohnungsmärkte zukunftsfähig zu machen. Wir werden dafür die Brandenburgische Bauordnung noch in diesem Jahr überarbeiten. Das Ziel sind angepasste Standards wie z. Bsp. in Hamburg oder Niedersachsen, damit die Herstellungskosten für Gebäude reduziert werden können.

Auch brauchen wir mehr Bauland. Wir erarbeiten dafür ein Baulücken- und Potentialflächenkataster, so dass kommunale Gesellschaften, Genossenschaften und private Investoren sofort wissen, wo in einer Kommune gebaut werden könnte. Dabei setzen wir auf Nachverdichtung statt Flächenversiegelung – wenn Straßen, Wasser, Abwasser und Strom schon vorhanden sind, ist das deutlich kostengünstiger.

Ein weiterer Ansatz ist das modulare Bauen – also die Nutzung von standardisierten Gebäuden mit vorgefertigten Modulen, die nicht jedes Mal neu entworfen werden müssen. Wir prüfen derzeit, inwiefern das serielle und modulare Bauen in Brandenburg vorangebracht werden kann. Dies könnte die Planungs- und Bauzeiten vor Ort deutlich verkürzen und klingt aus unserer Sicht sehr vielversprechend.

**Zur Person:**

Detlef Tabbert wurde am 17. Juni 1960 in Templin geboren. Nach dem Abitur absolvierte er eine Berufsausbildung zum Facharbeiter für Landwirtschaft. Später qualifizierte er sich zum Diplomverwaltungswirt und zum Diplomfinanzwirt. Von 2010 bis 2024 war er Bürgermeister der Stadt Templin.

**Welche Ziele haben Sie für Ihr Ministerium im Bereich der Mobilität gesetzt?**

Ich bin selbst Bahnfahrer, pendle aktuell oft zwischen meiner Heimatstadt Templin und Potsdam. Dabei komme ich mit den Reisenden in der Bahn ab und zu ins Gespräch und lerne den ÖPNV mit all seinen Vorteilen aber leider auch mit seinen Schwachstellen kennen. Als Bahnfahrer weiß ich, dass es vor allem im ländlichen Raum weiterhin andere Möglichkeiten der Mobilität wie zum Beispiel das Auto geben muss. Alles andere wäre realitätsfremd.

Deshalb verfolgen wir in der Verkehrspolitik einen ausgewogenen Ansatz, denn jede Mobilitätsform hat ihre eigenen Vorteile. Mir ist bewusst, dass wir im fünftgrößten Flächenland in Deutschland auf den PKW nicht verzichten können. Daher ist die Verknüpfung dieser Angebote der Schlüssel. Busse müssen direkt an Bahnhöfen halten und die Verbindungen über Kreisgrenzen hinweg gedacht werden. Dabei müssen wir den Anschluss an unser Radnetz mitdenken und an den Umsteigepunkten Park&Ride sowie Bike&Ride ermöglichen. Damit dieses Angebot für die Pendlerinnen und Pendlern attraktiv und bezahlbar bleibt, muss das Deutschlandticket langfristig fortgesetzt werden.

Dies alles sind riesige Herausforderungen, welche wir jedoch nur mit Unterstützung durch den Bund schaffen können. Deshalb setze ich mich in Berlin vehement für die Auf-

stockung der Mittel für den Infrastrukturausbau bei der Bahn sowie die Erhöhung der Regionalisierungsmittel ein. Der Bund muss die Ostbahn endlich in den vordringlichen Bedarf hochstufen, damit der zweigleisige Ausbau und die Elektrifizierung gelingen. Aber auch die Straßeninfrastruktur dürfen wir nicht vernachlässigen. Die Erhaltung von Straßen und Brücken ist dabei eine Daueraufgabe. Dafür benötigen wir neben den Mitteln des Bundes auch ausreichend Landesmittel, denn Verkehr muss fließen – Stau nützt niemandem, auch der Umwelt nicht.

**Wie wollen Sie die kleinen und mittelgroßen Bauunternehmer bei der Umsetzung der angedachten Investitionen unterstützen?**

Die kleinen und mittelgroßen Bauunternehmen sind das Rückgrat des Baugewerbes in Brandenburg. Wir wollen ihnen durch gezielte Maßnahmen den Zugang zu Projekten erleichtern und die Rahmenbedingungen verbessern, indem wir zum Beispiel die bürokratischen Hürden abbauen. Und damit haben wir bereits auch schon begonnen. Aktuell arbeiten wir daran, die Bauordnung zu vereinfachen.

Außerdem steht uns mit dem Virtuellen Bauamt in Brandenburg eine zentrale Bauplattform zur Verfügung. Bauanträge können elektronisch eingereicht und bearbeitet werden. Derzeit ist das in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Märkisch-Oderland der Fall. Andere untere Bauaufsichtsbehörden befinden sich in einer stillen Startphase oder im Testbetrieb. 2025 sollen alle unteren Bauaufsichtsbehörden an die Plattform im Echtbetrieb angeschlossen werden.

Unsere Erfahrung ist auch: Kleine und mittelgroße Unternehmen aus der Region sind oft flexibler und haben bessere Ortskenntnisse. Der Landesbetrieb Straßenwesen schreibt auch deshalb seine Bauvorhaben zielgerichtet nach Fach- und Teillosen aus. Gerade bei Erhaltungsmaßnahmen unter laufendem Verkehr profitieren davon auch die Verkehrsteilnehmer.

Wir setzen zudem auf eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen, um sicherzustellen, dass lokale Bauunternehmen gut eingebunden werden können. Es geht darum, die regionale Wirtschaft zu stärken.

*Die Fragen stellte Katarzyna Urbanczyk-Siwiek.*

In der Rubrik Beratung halten wir Sie mit aktuellen Informationen aus den Bereichen **Recht**, **Technik**, **Digitalisierung**, **Fachkräfte** und **Betriebswirtschaft** auf dem Laufenden.

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf die Unternehmensnachfolge im Baubetrieb. Warum ist eine frühzeitige Planung so wichtig, und welche Schritte helfen, den Übergang reibungslos zu gestalten? In unserer Rubrik „Digitalisierung“ zeigen wir, wie KI den Arbeitsalltag auf der Baustelle erleichtern kann. Außerdem berichten wir über den Young Generation Hub 2025 und dessen Bedeutung für die Fachkräftesicherung.

## Alternative oder mindertiefe Verlegung von Glasfaser

Am 28. Juli 2024 trat die DIN 18220 in Kraft. Aber was steckt hinter dieser Norm? Sie soll die sogenannten alternativen Verlegungsmethoden für Glasfasernetze standardisieren. Dies ist besonders im Kontext des Glasfaserausbaus relevant, den die Bundesregierung mit Nachdruck vorantreiben möchte. Ziel ist es, durch den Einsatz vereinfachter und kostengünstigerer Techniken zügig große Distanzen zu überwinden. Die Normung spielt hierbei eine entscheidende Rolle für die Qualitätssicherung, da sie die Grundlage für die sichere und fachgerechte Ausführung legt. Denn genau hier liegt ein zentraler Kritikpunkt: Die neuen Technologien werden häufig von weniger qualifizierten Kräften und Unternehmen eingesetzt, da sie vermeintlich einfacher zu handhaben sind. Dies führt dazu, dass sie besonders niedrige Marktpreise anbieten und somit den etablierten, hochqualifizierten Unternehmen im Wettbewerb das Leben schwer machen. Doch diese Einsparungen erfolgen oftmals auf Kosten der Qualität und können langfristig der Allgemeinheit schaden. Im Falle von Folgeschäden aufgrund mangelhafter Ausführung sind dann die öffentlichen Stellen in der Haftung und müssen für die Kosten aufkommen.

Die Fachgemeinschaft Bau hat bereits früh auf diese Problematik hingewiesen und setzt ihre Aufklärungsarbeit fort. So wurde zuletzt in Zusammenarbeit mit dem Infrastruktur eStrasse e.V. das gemeinsame Papier „Die Resilienz der Kommunikationsnetze vs. die mindertiefe Verlegung des Breitbandnetzes“ veröffentlicht.

Das Dokument, das von den Teams Politik und Kommunikation und Technik der FG Bau sowie vom Verein „Infrastruktur eStrasse“ entwickelt wurde, beleuchtet die Risiken, die mit einer unbedachten Anwendung der mindertiefen Verlegung verbunden sind. Erstmals in dieser Debatte wurde auch auf die Auswirkungen auf die kritische Infrastruktur und die Verteidigungsfähigkeit hingewiesen.

In diesem Zusammenhang wurden auch die Gefahren thematisiert, die sich aus Naturkatastrophen, bewaffneten Konflikten, Pandemien und dem Klimawandel für die Bundesrepublik Deutschland ergeben. Schon 2016 wurde in diesem Kontext das „Weißbuch zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr“ von der damaligen Bundesregierung verabschiedet.

Der Fachbereich Leitungstief- und Kanalbau sowie die Geschäftsführung der FG Bau werden die Thematik weiterhin intensiv verfolgen und dabei auch Lösungen zur Verbesserung der Verfahrenssicherheit und -qualität entwickeln.

*Maximilian Leitner*

Das Papier „Die Resilienz der Kommunikationsnetze vs. Die mindertiefe Verlegung des Breitbandnetzes“ finden Sie hier:



# Regenwasseragentur

## Wassersensibel bauen: Die Berliner Regenwasseragentur unterstützt Sie dabei



*Berlin braucht Wohnraum. Wohin man schaut, es wird gebaut – und zwar möglichst zukunftsfähig! Dazu gehört, Regenwasser vor Ort sinnvoll zu nutzen. Gute Lösungen gibt es viele: Von Dach- und Fassadenbegrünung über die Entseiegelung von Flächen bis hin zu Mulden, Rigolen, Zisternen und künstlichen Wasserflächen. Die Regenwasseragentur unterstützt Bauverantwortliche bei allen Fragen rund um Planung, Bau und Betrieb von Maßnahmen der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung – kostenlos und unabhängig.*

### Vorgaben für die Regenwasserbewirtschaftung

Die zunehmende Versiegelung der Stadtfläche hat tiefgreifende Folgen für den Wasserhaushalt Berlins. Deshalb gilt seit dem 01.01.2018 bei jeglichen Bauvorhaben nach § 29 Abs. 1 Baugesetzbuch (neben Neubau auch wesentliche Änderungen im Bestand) eine Einleitbegrenzung für Regenwasser. Geregelt wird das im Hinweisblatt zur „Begrenzung von Regenwassereinleitungen bei Bauvorhaben in Berlin (BReWa-BE)“.

Demnach ist die Regenwasserbewirtschaftung auf dem Grundstück durch planerische Vorsorge sicherzustellen. Ergibt ein Fachgutachten, dass eine Einleitung nicht zu vermeiden ist, kann sie in Höhe des Abflusses im natürlichen Zustand (ohne Versiegelung) erlaubt werden. Wenn die Kapazität der anliegenden öffentlichen Kanalisation bereits vollständig ausgeschöpft ist, kann eine Regenwassereinleitung aber auch gänzlich untersagt werden. Um dies in Erfahrung zu bringen, sollte eine Voranfrage bei den Berliner Wasserbetrieben gestellt werden. Im Einzugsgebiet der Mischwasserkanalisation wird keine Einleitung in Aussicht gestellt.

### Gute Gründe für die Regenwasserbewirtschaftung

Mit der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung reagiert das Land Berlin auch auf die Folgen des Klimawandels. Schon heute erleben wir mehr Hitzetage und längere Dürren. Regenwasser, das vor Ort versickert, sichert den Grund-

↓ *Wohnen am Campus in Treptow-Köpenick: Das Neubauquartier bietet dank seiner geringen Versiegelung zahlreiche Möglichkeiten zur Versickerung und Speicherung von Wasser. Dachbegrünung dient als zusätzlicher Wasserspeicher und fördert Biodiversität. / Quelle: HOWOGE, Benjamin Pritzkeleit*



wasserbestand im Stadtraum und versorgt Bäume und Pflanzen mit Wasser. Stadtgrün macht Berlin durch Verdunstung und Verschattung kühler, fördert Luftzirkulation und mindert den Hitzestress. Das verbessert das Stadtklima und macht unser städtisches Umfeld lebenswerter.

Der Klimawandel zeigt sich auch durch extreme Starkregenereignisse. Dann läuft aus der Mischwasserkanalisation ungereinigtes Abwasser in die Berliner Oberflächengewässer, es kommt zu vermehrtem Fischsterben und einer Verschlechterung der Gewässerqualität. Die vielen versiegelten Flächen und die überlastete Kanalisation führen bei Starkregen auch zu Überflutungen und Schäden an Gebäuden und der Infrastruktur. Durch die Regenwasserbewirtschaftung vor Ort werden gleichermaßen die Berliner Gewässer und das öffentliche Entwässerungssystem entlastet sowie Schäden in Folge von Überschwemmungen vorgebeugt.

### Ran an den Regen: Wir liefern das Wissen und die Werkzeuge

Indem Sie als Bauverantwortliche die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung im Planungsprozess frühzeitig mitdenken, schützen Sie Gebäude und Infrastruktur und gestalten Ihr direktes Lebensumfeld positiv – für sich und zukünftige Generationen.

Wir von der Berliner Regenwasseragentur unterstützen Sie dabei:

- **Ratgeber zur Regenwasserbewirtschaftung:** Sie können Dächer- und Fassaden begrünen, Flächen entsiegeln, Regenwasser versickern oder in Zisternen sammeln und nutzen. Möglichkeiten, Regenwasser vor Ort zu bewirtschaften, gibt es viele. Unsere Ratgeber geben Ihnen alle Informationen an die Hand, die Sie von der ersten Vorüberlegung bis zur Umsetzung benötigen.
- **Berliner Regenreihe:** Im Rahmen unseres vierteljährlichen berlinspezifischen Weiterbildungsangebots vertiefen wir zusammen mit Expert:innen unterschiedliche, bauliche Aspekte der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung.
- **Werkzeuge für die Planung:** Ob Anbietersuche, Kostenrechner oder die Orientierungshilfe „Wassersensibel Planen in Berlin“: Auf unserer Website finden Sie hilfreiche Tools für Ihre Regenwasser-Projekte.
- **Sprechstunde Regen:** Sie haben Fragen zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung oder möchten gerne zu einem konkreten Vorhaben beraten werden? Dann schreiben Sie uns: [info@regenwasseragentur.berlin](mailto:info@regenwasseragentur.berlin)

*Kontakt: Louis Kott, Berliner Regenwasseragentur,  
[louis.kott@regenwasseragentur.berlin](mailto:louis.kott@regenwasseragentur.berlin)*

↓ *Im Neubauquartier am Freudenberger Weg in Spandau wird das aufkommende Niederschlagswasser mittels Gründächer, Flächenversickerung, Mulden und Tiefbeete vollständig versickert. / Quelle: hochC Landschaftsarchitekten PartGmbH*



# KI im Handwerk

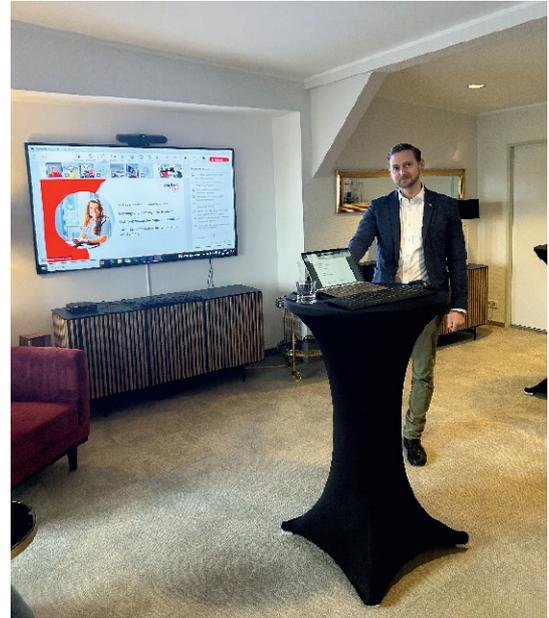
## Spannende Einblicke und praktische Tipps zu Künstlicher Intelligenz beim Technikfrühstück

Die Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) ist aktuell ein heiß diskutiertes Thema. Mit der Einführung des Datenmodells ChatGPT galt die Ära der KI als offiziell eingeläutet, so zumindest die allgemeine Wahrnehmung. Tatsächlich sind solche datenbasierten Modelle jedoch bereits weit verbreitet und werden von vielen unbemerkt genutzt.

Die zentrale Frage, die sich nun stellt, lautet: Wann wird KI endlich auf der Baustelle eingesetzt?

Dieser Frage sind wir am 14. Januar 2025 nachgegangen. Beim Technik-Frühstück gaben wir in einem einstündigen Online-Format einen spannenden Einblick in das Thema „KI im Handwerk“. Dipl. oec. Andrea Eigel von der Kaleidoskop Marketing-Service GmbH führte uns in die Welt der Künstlichen Intelligenz und zeigte, wie diese bereits heute genutzt werden kann.

Die vorgestellten Tools bieten nicht nur am Schreibtisch, sondern auch mobil auf dem Smartphone große Vorteile. So können Protokolle sogar auf der Baustelle oder während der Fahrt erstellt werden. Diese Technologie geht dabei weit über das herkömmliche Diktieren hinaus: Im Dialog mit der App können Inhalte präzise angegeben und Anforderungen an die Formulierung festgelegt werden. Den Teilnehmern wurden erste praktische Tipps und Ansätze zum sogenannten „Prompting“ vermittelt – also zur gezielten Anleitung der KI. Ein weiteres Beispiel waren Stellenausschreibungen und die Dokumentation von Personalgesprächen. Dabei wurde auch der wichtige Aspekt des Datenschutzes angesprochen, insbesondere wie personenbezogene Daten korrekt und sicher verarbeitet werden können.



↑ Maximilian Leitner aus dem Team Technik führte durch die Veranstaltung. / Quelle: FG Bau

Auch Ausblick auf unser nächstes Technik-Frühstück, bei dem wir die Ersatzbaustoffverordnung und die häufigsten Fragen dazu thematisieren werden, gab zudem einen spannenden Vorgeschmack auf den zukünftigen Einsatz von KI für spezifische Problemstellungen im Bauwesen.

Wir sind stets auf der Suche nach innovativen und praxisorientierten Lösungen für das Bauhauptgewerbe. Ein besonderes Anliegen ist es, bau-spezifische Prozesse durch moderne Technologien zu unterstützen. Aktuell planen wir dazu einen Workshop für unsere Mitgliedsbetriebe. Wir nehmen gerne Vorschläge für Themen entgegen. Melden Sie sich dafür bei Maximilian Leitner.

Für alle Mitglieder besonders interessant: Im Mitgliederbereich unserer Website finden Sie ein umfassendes Rundschreiben zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz und zu geeigneten Tools, die Sie in Ihrem Unternehmen einsetzen können.

*Maximilian Leitner*

Kontakt:  
Maximilian Leitner



# Unternehmensnachfolge planen? – Jetzt erst recht!



Dr. Anette Funk von der Kanzlei DIECKERT Recht & Steuern GbR hat die steuerlichen Chancen und Gefahren in unserem Arbeitskreis Jungunternehmer am 29. Januar 2025 erläutert. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 28.

Die Unternehmensnachfolge im Baubetrieb ist ein Thema, das häufig in den Hintergrund gedrängt wird. Im hektischen Alltag stehen andere Themen im Fokus, doch die Frage, was mit dem Lebenswerk geschieht, wenn der Zeitpunkt für den geplanten oder auch weniger wünschenswerten, überraschenden Übergang gekommen ist, ist von zentraler Bedeutung. Eine gut geplante Nachfolge kann den Fortbestand des Unternehmens und nicht zuletzt der Familie sichern sowie die Zukunft der Mitarbeiter und Kunden gewährleisten. Checklisten und Leitfaden können dabei hilfreiche Instrumente bei der Umsetzung sein.

Zunächst ist es wichtig, den Status quo zu erfassen. Eine strukturierte Analyse der aktuellen Situation ist unerlässlich. Hierbei sollten alle relevanten Aspekte, wie die Unternehmensstruktur, die familiären und finanziellen Verhältnisse und die bestehenden Verträge, berücksichtigt werden. Insbesondere die gesetzliche Erbfolge spielt eine entscheidende Rolle, wenn noch keine Regelungen getroffen wurden. In vielen Fällen kann dies zu unerwünschten Konflikten und Unsicherheiten führen.

Ein weiterer Schritt besteht darin, alle existierenden Verträge, wie z. B. auch die Satzung des Unternehmens zu durchleuchten. Oftmals gibt es Regelungen, die im Falle einer Nachfolge greifen, jedoch nicht immer klar sind. Hier gilt es, Handlungsbedarf zu erkennen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, um eine reibungslose Übergabe zu gewährleisten.

Ein Fahrplan für die Unternehmensnachfolge sollte erarbeitet werden. Wo soll die Reise hingehen? Welche Ziele sollen wann erreicht werden? Es ist wichtig, die Nachfolge so früh wie möglich zu durchdenken und sodann auch in Angriff zu nehmen. Steht der Fahrplan erst einmal, sind lediglich nur noch regelmäßige Überprüfungen bzw. anlassbezogene Anpassungen durchzuführen.

So individuell wie jedes Unternehmen und jede Familie strukturiert ist, kommen Standardlösungen nicht in Frage. Unausweichlich ist vielmehr eine sowohl rechtlich als auch steuerlich individuell abgestimmte Konzeption auf den konkreten Einzelfall, um das optimale Ergebnis für alle Beteiligten zu erzielen.

*DIECKERT Recht & Steuern GbR*



← Manja Schreiner, Hauptgeschäftsführerin der IHK (links) und Katarzyna Urbanczyk-Siwiek, Geschäftsführerin der FG Bau (rechts) / Quelle: BürgschaftsbankBerlin

Am 6. März lud die Nachfolgezentrale Berlin zum Event „Women Take Future“ ein, an dem auch unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek teilnahm. Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten der Bürgschaftsbank Berlin statt und hatte das Ziel, Frauen bei der Unternehmensnachfolge zu fördern. Sie richtete sich an Frauen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen oder ein bestehendes Unternehmen übernehmen möchten. Zu den Teilnehmerinnen gehörten erfahrene Unternehmerinnen, Netzwerkpartner aus Wirtschaft, Steuer und Recht, Finanzierungspartner sowie Nachfolgeinteressierte.

## Women Take Future: Ein Event stärkt die weibliche Führungskraft

Franziska Giffey, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, eröffnete das Event mit einem Grußwort. Sie unterstrich die Bedeutung, mehr weibliche Perspektiven in der Unternehmenslandschaft zu integrieren und betonte, wie wichtig es ist, Frauen für die Unternehmensnachfolge zu gewinnen. „Für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und echte Vielfalt in der Wirtschaft brauchen wir mehr weibliche Perspektiven“, sagte sie. Die Senatorin betonte zudem die Notwendigkeit, Hürden abzubauen und Synergien zu schaffen, um Frauen bei der Unternehmensnachfolge zu unterstützen. Ein wichtiger Punkt war die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die für viele Frauen ein entscheidender Faktor auf dem Weg in die Selbstständigkeit ist.

Im Rahmen eines Workshops wurden Hindernisse für Frauen bei der Unternehmensnachfolge erarbeitet und Lösungsansätze diskutiert. Besonders die mangelnde Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Bedarf an flexiblen Kinderbetreuungsangeboten wurden thematisiert. Gemeinsam mit Manja Schreiner, Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und

Handelskammer (IHK) Berlin, erörterte Frau Giffey diese Themen und stellte die Programme der IHK vor, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen ausgerichtet sind.

Laut aktuellen Berichten werden nur 25 Prozent der Unternehmen in Berlin an Frauen übergeben, obwohl der Anteil der Gründungsinteressierten bei Frauen bei 43 Prozent liegt. Diese Diskrepanz ist ein zentrales Thema der Nachfolgezentrale Berlin, die darauf abzielt, Frauen für die Unternehmensnachfolge zu gewinnen und sie dabei zu unterstützen.

Die Nachfolgezentrale Berlin plant, mit weiteren Workshops, Vorträgen und Networking-Möglichkeiten das Interesse und die Fähigkeiten von Frauen in der Unternehmensnachfolge weiter zu fördern. Ein weiterer Schritt in diese Richtung ist die Entbürokratisierung von Unternehmensgründungen, die 2024 mit 42.000 digitalen Gewerbeanmeldungen einen wichtigen Fortschritt erzielte. Hier geht es zur Website der Nachfolgezentrale Berlin.

Bürgschaftsbank Berlin



# Young Generation Hub 2025



Quelle: Lehrbauhof Berlin

Beim Young Generation Hub konnten auch in diesem Jahr Schüler ab der achten Klasse Berufe praxisnah kennenlernen. Unter dem Motto „Anpacken, mitmachen!“ präsentierten rund 80 Aussteller aus den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft, Gartenbau, Hotellerie, Gastronomie, Bau, Klima und verwandten Branchen ihre Berufe und luden zum aktiven Mitmachen ein.

Ziel war es, den Jugendlichen durch praktisches Erleben wertvolle Selbstwirksamkeitserfahrungen zu bieten und so den Austausch über Berufswünsche und Zukunftsperspektiven anzuregen. Auch Begleitpersonen wie Eltern, Lehrkräfte und Betreuer konnten sich direkt mit Ausbildungsbetrieben austauschen und Kontakte knüpfen.

Über fünf Tage hinweg herrschte in Halle 6.2 reges Interesse an den Mitmachangeboten. Besonders am Stand des Lehrbauhofs Berlin zeigte sich eine durchweg positive Resonanz: Viele Schüler äußerten großes Interesse an handwerklichen Tätigkeiten, ließen sich schnell begeistern und beteiligten sich aktiv und neugierig an den praktischen Übungen.

Die Gespräche mit den Unternehmen der Bauwirtschaft bestätigten diesen Eindruck: Mehrere Schüler zeigten sich offen für weiterführende Gespräche und Praktika. Damit solche Initiativen langfristig Wirkung zeigen, müssen ergänzende Vorhaben gefördert und ausgebaut werden:

- Erweiterung der Mobilen Bauwerkstatt als Schnittstelle zwischen Schulen und der Bauwirtschaft
- Ausbau des Angebots der Mobilen Bauwerkstatt, um mehr Schüler zu erreichen
- gezielte Einbindung handwerklicher Praxis in den WAT-Unterricht (Wirtschaft-Arbeit-Technik) durch Kooperationen mit Unternehmen und der Mobilen Bauwerkstatt

Sie können sich bereits jetzt als Aussteller für den Young Generation Hub 2026 anmelden. Die Grüne Woche findet vom 16. – 25. Januar 2026 statt.

*Lehrbauhof Berlin*



Quelle: FG Bau



Quelle: Lehrbauhof Berlin



Quelle: Lehrbauhof Berlin



LEHRBAUHOFF  
DER FACHGEMEINSCHAFT BAU

Quelle: FG Bau

## Demografischer Wandel: Herausforderungen und Lösungsansätze für Berlin und Brandenburg

*Der demografische Wandel prägt Berlin und Brandenburg auf sehr unterschiedliche Weise: Während die ländlichen Regionen Brandenburgs mit einer alternden Bevölkerung und Abwanderung kämpfen, wächst Berlin durch Zuzug und eine stabile Geburtenrate. Diese Entwicklungen bringen erhebliche Herausforderungen mit sich.*

In Brandenburg wird sich der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren verschärfen. Aufgrund sinkender Geburtenraten seit 1997 können bevorstehende Renteneintritte nicht ohne zusätzliche Anstrengungen ausgeglichen werden. Zudem verstärkt die Abwanderung junger Menschen („Landflucht“) den Rückgang der Infrastruktur und von Dienstleistungen, wodurch die Attraktivität des ländlichen Raums weiter sinkt.

Berlin hingegen wächst u.a. durch eine nahezu konstante Geburtenzahl in den letzten 25 Jahren. Seit 2007 werden in jedem Jahr mehr Menschen ge-

boren, als sie versterben.\* 39,4 Prozent der Berliner Bevölkerung haben laut Mikrozensus 2023 einen Migrationshintergrund. Dies bedeutet, dass immer mehr Menschen unterschiedlicher Herkunft auf engem Raum zusammenleben, was neue Anforderungen an Integration, Bildung und den Arbeitsmarkt mit sich bringt.

Um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen, müssen verschiedene gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Bereiche angepasst werden.

### Wichtige Handlungsfelder sind:

- Anpassung der Arbeitswelt an eine alternde Gesellschaft (z. B. lebenslanges Lernen, flexible Arbeitszeiten)
- Modernisierung der Bildungssysteme zur besseren Nachwuchsförderung
- Entwicklung von Strategien zur Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt
- Förderung interkultureller Kompetenzen in Gesellschaft und Beruf
- Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zwischen den Generationen

### Handlungsempfehlungen zur Fachkräftesicherung und Nachwuchsförderung

#### 1. Ausbau und bessere Förderung der überbetrieblichen Ausbildung

- Erhöhung der finanziellen Mittel für Ausbildungszentren zur Sicherstellung moderner Ausbildungsbedingungen
- Agile Förderzusagen, um Investitionen in die Optimierung der beruflichen Ausbildung zu gewährleisten
- Flexiblere Zielsetzungen für Pilotprojekte in der Ausbildung

#### 2. Verbesserte Berufsorientierung und Nachwuchsgewinnung

- Stärkere frühkindliche Bildung mit interkulturellem und sprachförderndem Fokus
- Verpflichtende Praxisphasen ab Klassenstufe 5, um Schüler für Ausbildungsberufe (z. B. Bauhandwerk) zu begeistern

- Kooperationen mit Jugendclubs und Abenteuerspielplätzen für praxisnahe Einblicke
- Förderung politischer Bildung und eines nachhaltigen Demokratieverständnisses

#### 3. Vereinfachung der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

- Schnellere Anerkennungsverfahren und gezielte Nachqualifizierungen für Fachkräfte mit ausländischen Abschlüssen
- Ausbau von Sprachkursen mit berufsspezifischem Fokus zur schnelleren Integration

#### 4. Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Ausbildung fördern

- Investitionen in digitale Lernplattformen und moderne Maschinen für eine zukunftsfähige Ausbildung
- Förderprogramme für nachhaltiges Bauen, um neue Baustandards direkt in die Ausbildung zu integrieren

#### 5. Verbesserung der sozialen Rahmenbedingungen für Auszubildende

- Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums für Auszubildende, insbesondere in Ballungszentren
- Ausbau sozialpädagogischer Begleitung für eine höhere Ausbildungsqualität
- Kostenloser öffentlicher Nahverkehr für Auszubildende

*Lehrbauhof Berlin*

\* Quelle: [www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de)



Quelle: FG Bau



In der Rubrik Interessenvertretung befassen wir uns mit den Herausforderungen des Fachkräftemangels: Bis 2035 könnten in Berlin über 400.000 Fachkräfte fehlen – eine ernste Gefahr für die Bauwirtschaft. Der Senat plant daher, 2025 eine umfassende Fachkräftestrategie vorzulegen. Ein wichtiger Schritt zur Beschleunigung von Bauprozessen wurde bereits mit dem Schneller-Bauen-Gesetz gemacht, das bestimmte Sondernutzungen auf öffentlichen Straßen von der Genehmigungspflicht befreit und so den Verwaltungsaufwand reduziert.



## Berlins Fachkräftestrategie: Weichenstellung für die Zukunft

Quelle: FG Bau

Bis 2035 könnten in Berlin über 400.000 Fachkräfte fehlen – eine alarmierende Prognose, die die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt erheblich gefährden könnte. Der Senat plant daher, 2025 eine umfassende Fachkräftestrategie vorzulegen, um bestehende Aktivitäten zu bündeln und gezielt weiterzuentwickeln.

Bereits heute zeigt sich der Fachkräftemangel deutlich: Laut einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) fehlen in der Hauptstadt aktuell rund 90.000 Fachkräfte. Hochrechnungen zufolge könnte sich diese Zahl bis 2035 mehr als vervierfachen. Besonders betroffen ist die Bauwirtschaft. 65 Prozent der Berliner Bauunternehmen stufen den Fachkräftemangel im Herbst 2024 als größtes Geschäftsrisiko ein.

Damit die Fachkräftestrategie des Landes nicht an den realen Bedürfnissen der Wirtschaft vorbeigeht, ist es essenziell, die relevanten Akteure frühzeitig einzubinden. In einem gemeinsamen Workshop, initiiert von der Berliner IHK,

haben Kammern und Verbände konkrete Pläne zur Fachkräfteentwicklung erarbeitet, inklusive messbarer Indikatoren. Dazu gehört unter anderem eine stärkere Digitalisierung der Bundesagentur für Arbeit mit dem Ziel, die Vermittlungsergebnisse spürbar zu verbessern. Auch ein Kompetenzfeststellungsverfahren soll eingeführt werden, um Schüler gezielt bei der Wahl passender Betriebspraktika zu unterstützen.

Entscheidend ist, dass die geplante Fachkräftestrategie über Legislaturperioden hinweg Bestand hat. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verflechtungen sollten daher in einer Berlin- / Brandenburg-Perspektive betrachtet werden. Nur durch eine nachhaltige Steuerung bestehender und künftiger Potenziale kann der Fachkräftemangel wirksam bekämpft werden.

Wir halten Sie über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden.

*Katarzyna Urbanczyk-Siwiek*

Das gemeinsame Positionspapier zu der Fachkräftestrategie finden Sie hier:



# Unterwegs in Politik und Verwaltung

Quelle: H\_Ko, stock.adobe.com

*Durch den direkten Draht zu Politik, Verwaltung und Wirtschaft, zu anderen Verbänden, Medien und Bildungsträgern bringt die Fachgemeinschaft Bau die Interessen ihrer Mitglieder ein. Hier ein Auszug aus unserem Terminkalender.*

08. Januar 2025

## Förderung von Bauvorhaben

Die Geschäftsführerin der Fachgemeinschaft Bau, Katarzyna Urbanczyk-Siwiek, traf sich zu einem Gespräch mit Dr. Stephan Brandt, Vorstand der Investitionsbank Berlin (IBB). Ein zentrales Thema war die Förderung von Bauvorhaben in Berlin.



Quelle: FG Bau

01  
JANUAR

16. Januar 2025

## Austausch mit der SPD zur Zukunft der Baubranche

Am 16. Januar 2025 traf sich unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek mit Frank Jahnke, Vertreter des SPD-Fachausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, um zentrale Herausforderungen der Bauwirtschaft zu erörtern.

Im Fokus des Gesprächs stand die dringend notwendige Vereinfachung der Berliner Vergabepaxis. Besonders die Streichung vergabefremder Kriterien sowie die Auswirkungen der Tariftreuepflicht auf kleine und mittelständische Unternehmen wurden intensiv diskutiert. Zudem wurde die angespannte Fachkräftesituation thematisiert. In diesem Zusammenhang stellte Katarzyna Urbanczyk-Siwiek die Ausbaupläne für den Lehrbauhof vor, um die Ausbildungsbedingungen weiter zu verbessern und dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken.

17. Januar 2025

### Austausch mit Verkehrs-senatorin Ute Bonde

Unser amtierender Präsident Sascha Gresitza und unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek trafen sich mit Verkehrssenatorin Ute Bonde zu einem konstruktiven Austausch über zentrale Herausforderungen der Bauwirtschaft. Ein wichtiges Thema war das geplante Azubi-Ticket, das sich in der Umsetzung befindet und das wir als Fachgemeinschaft Bau ausdrücklich unterstützen. Zudem setzt sich die Senatorin dafür ein, Standards auf Bundes- und EU-Ebene zu reduzieren, um Bauvorhaben effizienter zu gestalten – ein Ansatz, den wir begrüßen. Gleichzeitig bleibt die Fachkräftesicherung eine große Herausforderung, insbesondere angesichts des angespannten Wohnungsmarkts. Der Dialog lieferte wertvolle Impulse, um Lösungen für die Branche voranzutreiben.



Quelle: FG Bau

12. März 2025

### AG Baukosten im Bündnis für Wohnen des Landes Brandenburg

Zu diesem Termin fand ein Austausch im Rahmen der Arbeitsgruppe Baukosten des Bündnisses für Wohnen des Landes Brandenburg statt. Im Mittelpunkt standen die größten Hindernisse und Kostentreiber im Bauwesen. Dabei wurden konkrete Vorschläge erarbeitet und direkt an das Brandenburgische Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung adressiert.

01

JANUAR

21. Januar 2025

### Arbeitstreffen des Bündnisses für Wohnungsneubau

Am 21. Januar 2025 fand ein Arbeitstreffen des Bündnisses für Wohnungsneubau statt, zu dem die Senatskanzlei und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen eingeladen hatten. Im Mittelpunkt stand die Erörterung des Entwurfs der aktualisierten Bündnisvereinbarung auf Arbeitsebene mit den Bündnispartnern. Unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek nahm an dem Treffen teil. Die Gespräche werden in den kommenden Sitzungen fortgesetzt.

13. Februar 2025

### Im Gespräch mit den Berliner Wasserbetrieben

In den letzten Monaten fanden zwei Besprechungen zwischen der FG Bau und dem Vorstand der Berliner Wasserbetriebe statt, um die Interessen der in der FG Bau vereinten Tiefbauer zu adressieren.

20. März 2025

### Runder Tisch der Wirtschaft IHK

Der Fach- und Arbeitskräftemangel stellt eine der größten Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Berlin dar. Bereits heute fehlen rund 90.000 Beschäftigte – eine Zahl, die weiter steigen wird, sofern nicht gezielte Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die FG Bau hat daher gemeinsam mit anderen Vertretern der Berliner Wirtschaft konkrete Vorschläge erarbeitet, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Eine erfolgreiche Fachkräftestrategie erfordert messbare Erfolgskennzahlen sowie eine enge Einbindung der Wirtschaft in den politischen Entscheidungsprozess. Die Fachgemeinschaft Bau unterstützt diese Forderung und appelliert an die Politik, die bereits begonnenen Maßnahmen konsequent weiterzuentwickeln und zeitnah umzusetzen. Das gemeinsame Positionspapier finden Sie hier.



02

FEBRUAR

03

MÄRZ



## Brandenburgischen Bau ankurbeln

Die neue brandenburgische Landesregierung hat sich dem Bürokratieabbau verschrieben, um die Wettbewerbsfähigkeit der Bauwirtschaft zu stärken. Besonders im Handwerk sollen langwierige Genehmigungsverfahren und komplexe Antragsstellungen optimiert werden. Ziel ist es, die Abläufe zu straffen und die Transparenz zu erhöhen, damit Bauunternehmer effizienter agieren können.

In einer Arbeitsgruppe haben sich Vertreter der Kammern und Verbände zusammengetan, um praxisnahe und umsetzbare Vorschläge für schnelles und bezahlbares Bauen in Brandenburg zu erarbeiten. Die Ergebnisse werden dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung vorgelegt.

### Zur Ausgangslage

Ein zentrales Hemmnis für die Brandenburgische Bauwirtschaft, ähnlich wie in Berlin, ist die Bürokratie. Überbordende Vorschriften der Brandenburgischen Bauordnung (BbgBO), das Vertragsrecht, technische Baubestimmungen und überzogene Regeln treiben die Baukosten in die Höhe. Zusätzliche Anforderungen wie Stellplatzverpflichtungen, Schall- und Brandschutz sowie Erschütterungsschutz erhöhen die Kosten weiter. Auch die Planungskosten, die durch unzählige technische Nachweise, Prüfanforderungen und langwierige Entscheidungsprozesse entstehen, tragen erheblich zu den hohen Baukosten bei.

### Vorschläge der Arbeitsgruppe

Zur Beschleunigung und Vereinfachung des Bauens wurde in der Arbeitsgruppe unter anderem eine Reduzierung

der baugenehmigungspflichtigen Vorhaben angeregt, ähnlich der Regelung in der Niedersächsischen Bauordnung. Darüber hinaus haben sich die Teilnehmer nicht nur für den Erhalt, sondern auch für eine Stärkung des Baugenehmigungsverfahrens mit Konzentrationswirkung ausgesprochen.

Die Bauordnungen der Länder sollen an die Musterbauordnung angepasst werden, um den Bestandserhalt und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen zu fördern. Zudem soll die Nachverdichtung im Bestand erleichtert werden. Die Erweiterung der Anzeigeverfahren, insbesondere bei Nutzungsänderungen, könnte ebenfalls zu einer erheblichen Beschleunigung der Prozesse beitragen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Optimierung der Genehmigungsverfahren, insbesondere durch die Digitalisierung. Dies würde nicht nur den Verwaltungsaufwand verringern, sondern auch die Effizienz steigern. Wichtig ist, dass dieser Prozess durch Transparenz und verbindliche Fristen begleitet wird.

Ein zusätzlicher Fokus der Arbeitsgruppe liegt auf der erweiterten Bauvorlageberechtigung für Meisterbetriebe sowie dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Baugenehmigungsprozess.

Diese und weitere Verbesserungsvorschläge haben wir auch in der Arbeit des Sonderausschusses Bürokratieabbau Arbeitsplanung am 04. April 2024 eingebracht. Lesen Sie mehr dazu auf der nächsten Seite.

*Katarzyna Urbanczyk-Siwiek*

## Sonderausschuss des Landtages Brandenburg zum Bürokratieabbau

Am 4. April 2025 war unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek als Expertin im Sonderausschuss Bürokratieabbau des Landtages Brandenburg geladen. Ziel des Fachgesprächs war es, praxisnahe Perspektiven aus dem Handwerk zu bündeln und konkrete Verbesserungsvorschläge für die Verwaltungs- und Vergabepraxis zu erarbeiten.

Im Mittelpunkt unserer Stellungnahme stand das Brandenburgische Vergabegesetz. Die Fachgemeinschaft Bau setzt sich für eine grundlegende Überarbeitung ein. Unsere zentralen Forderungen umfassen die Anhebung der Wertgrenzen für Bauleistungen, den Wegfall bürokratischer Abfragepflichten vor Zuschlagserteilung sowie die Abschaffung der Tariftreuepflicht zugunsten eines einheitlichen Vergabemindestlohns. Auch die Entlastung bei freiberuflichen Leistungen durch den Wegfall formaler Vergabevorgaben wurde klar benannt.

Ein weiterer Fokus lag auf der Dauer von Baugenehmigungsverfahren. Wir fordern verbindliche Bearbeitungsfristen sowie die konsequente Einführung digitaler Verfahren, um Planungs- und Investitionssicherheit für Bauunternehmen zu schaffen.

Auch zur Integration internationaler Fachkräfte brachte die Fachgemeinschaft Bau konkrete Vorschläge ein. Anerkennungs- und Verwaltungsverfahren müssen beschleunigt und besser auf die betriebliche Praxis abgestimmt werden.

Die Fachgemeinschaft Bau wird den Dialog mit Politik und Verwaltung weiter engagiert begleiten. Denn Bürokratieabbau gelingt nur mit denjenigen, die seine Auswirkungen täglich erleben – den Unternehmen der Bauwirtschaft.

*Katarzyna Urbanczyk-Siwiek*



↑ Geschäftsführerin der FG Bau, Katarzyna Urbanczyk-Siwiek mit dem Minister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz des Landes Brandenburg, Daniel Keller. / Quelle: FG Bau

Unsere gesamte Stellungnahme finden Sie hier:



# Erlaubnisfiktion im Schneller-Bauen-Gesetz – die FG Bau hat sich durchgesetzt

*Die Fachgemeinschaft Bau setzt sich bereits seit langem für die Einführung verbindlicher Fristen im Verwaltungsverfahren zur Erteilung einer Sondernutzungserlaubnis nach dem Berliner Straßenrecht sowie für die Genehmigungsfiktion im Nebennetz ein. Mit der Verabschiedung des Schneller-Bauen-Gesetzes (SBG) durch das Berliner Abgeordnetenhaus im Dezember 2024 haben wir nun dieses wichtige Ziel erreicht.*

Das neue Gesetz sieht vor, durch eine Rechtsverordnung bestimmte Arten von Sondernutzungen auf Berliner Straßen von der Genehmigungspflicht zu befreien. Bisher gab es eine solche Befreiung nur in Havarie-Situationen. Nun soll die neue Rechtsverordnung auch solche Sondernutzungen erfassen, die in ihrer Auswirkung auf die Straßennutzung minimal sind und deshalb von der Genehmigungspflicht ausgenommen werden können.

Auf die Anfrage der Senatsverwaltung hin hat die Fachgemeinschaft Bau praxisnahe Beispiele für Sondernutzungen genannt, die künftig ohne Genehmigung umgesetzt werden könnten. Ein Beispiel betrifft temporäre Sondernutzungen

zugunsten öffentlicher Versorger. Diese sollen erlaubnisfrei sein, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- die Bauzeit beträgt maximal vier Wochen,
- die Arbeiten werden von einem öffentlichen Versorger durchgeführt und
- die betroffene Fläche überschreitet nicht 100 Quadratmeter, unabhängig davon, ob es sich um den Gehweg oder den Straßenkörper handelt.

Weitere Vorschläge betrafen die Befreiung von der Erlaubnispflicht für Kabelbrücken, Kabelaufständerungen sowie Kanalsanierungen, bei denen keine Aufbrüche der Straßenebefestigung erforderlich sind.

Mit der Verabschiedung des Schneller-Bauen-Gesetzes wurde ein wichtiger Schritt in Richtung einer effizienteren und bürokratieärmeren Baupraxis in Berlin gemacht. Die Fachgemeinschaft Bau wird auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der Bauprozesse mitwirken, um praxisgerechte Lösungen zu finden.

*Katarzyna Urbanczyk-Siwiek*

Quelle: FG Bau / Autor: Cordelia Schlegelmilch



Lesen Sie in der Rubrik Aus Verband und Innung mehr zu folgenden Themen: Der Lehrbauhof Berlin-Marienfelde wird modernisiert und erweitert mit neuen Hallen, nachhaltigen Energiekonzepten und verbesserten Lehrbedingungen für eine zukunftsfähige Ausbildung. Auch der Arbeitskreis Jungunternehmer wächst weiter, beim letzten Treffen tauschten sich fast 50 Teilnehmer intensiv über das Thema Unternehmensnachfolge aus. Zudem gibt es Veränderungen in der Verbandsstruktur, die Geschäftsstelle in Frankfurt (Oder) wurde geschlossen, während die Präsenz in Potsdam gestärkt wird. Merken Sie sich außerdem den 20. Mai 2025 für unseren ersten Verbandstag vor. Am 24. Juni folgen die Generalversammlung und die traditionelle Bierfete.



➤ *Präsident der FG Bau, Sascha Gresitza und Geschäftsführerin der FG Bau, Katarzyna Urbanczyk-Siwiek besprechen gemeinsam mit dem Architekturbüro Knerer und Lang das Modell des Lehrbauhofes. / Quelle: FG Bau*

# Entwicklung unseres Ausbildungsstandortes zum Campus

Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, wird der Lehrbauhof Berlin-Marienfelde saniert und erweitert. Seit Jahren arbeitet der Standort an seiner Kapazitätsgrenze, sodass eine umfassende Modernisierung dringend notwendig ist.

Nach intensiven Voruntersuchungen, Gutachten und Abstimmungen mit den Fördermittelgebern konnte im vergangenen Jahr das Grundkonzept finalisiert werden. Dieses umfasst den notwendigen Raumbedarf sowie die geplanten Nutzungen und diente als Grundlage für die Ausschreibung der Planungsleistungen. Aufgrund der Investitionssumme von nahezu 50 Millionen Euro – unter Einbeziehung der Fördermittel – mussten fast alle Planungsleistungen europaweit ausgeschrieben werden.

Als Bauherrin entschied sich die Fachgemeinschaft Bau für ein zweistufiges Vergabeverfahren. In der ersten Phase wurden die fünf bestbewerteten Architekturbüros ausgewählt, die dann in der zweiten Phase ein detailliertes Konzept erarbeiten und ein Angebot abgeben sollten. Vier der fünf Büros reichten ihre Entwürfe ein und präsentierten diese im Herbst des vergangenen Jahres.

Trotz identischer Aufgabenstellung unterschieden sich die eingereichten Lösungen erheblich. Die finale Bewertung der Konzepte erfolgte anhand einer festgelegten Bewertungsmatrix durch den Bau- und Vergabeausschuss der Fachgemeinschaft Bau. In die Entscheidung flossen außerdem

Einschätzungen von Vertretern des Lehrbauhofs, des Ehren- und Hauptamts der Fachgemeinschaft sowie unabhängiger Architekten ein.

Als Sieger ging das Architekturbüro Knerer und Lang aus München und Dresden hervor, das mit seinem Konzept am meisten überzeugte. Mittlerweile sind auch alle weiteren europaweiten Ausschreibungen für die Fachplaner abgeschlossen, sodass das Planungsteam nun seine Arbeit aufnehmen kann.

## Das Siegerkonzept im Überblick

### Städtebauliches und architektonisches Konzept

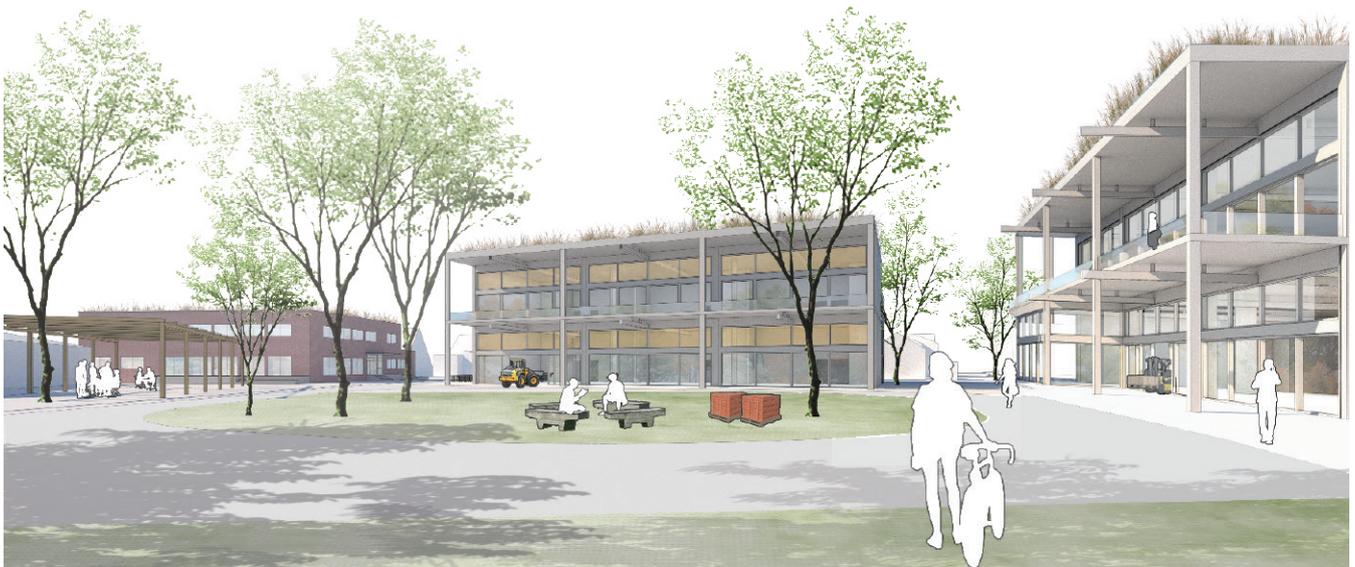
Das Konzept sieht eine sinnvolle Ergänzung des zentralen Campusbereichs durch den Bau von zwei neuen Hallen vor. Diese sind so angeordnet, dass ihre Hauptfassaden zum Innenhof hin ausgerichtet sind und einen Einblick in die Ausbildungsaktivitäten bieten.

Die Hallen bestehen aus einem zweigeschossigen Bereich mit großzügigen Werkhallen sowie einem dreigeschossigen Teil, in dem Garderoben, Unterrichts- und Sammlungsräume untergebracht sind. Sie sind sowohl vom Campuszentrum als auch von den nahegelegenen Parkplätzen aus zugänglich. Im neuen Schulungsgebäude soll zusätzlich auch die Verwaltung untergebracht werden können.

Alle Hallen sind optimal für eine direkte Anfahrt mit LKWs erschlossen. Die Materialversorgung der oberen Geschosse erfolgt über Kranbahnen, die Materialien auf vorgelagerten „Lagerbalkonen“ abstellen.

Zusätzlich ist im Innenhof ein überdachter Freibereich geplant, der bei geeignetem Wetter als Außenbereich der Mensa genutzt werden kann. Die Freiflächen und Dachflächen werden größtenteils begrünt, und der bestehende Baumbestand bleibt weitgehend erhalten. Ergänzend wird das Freiraumkonzept durch gezielt platzierte Baumgruppen abgerundet.

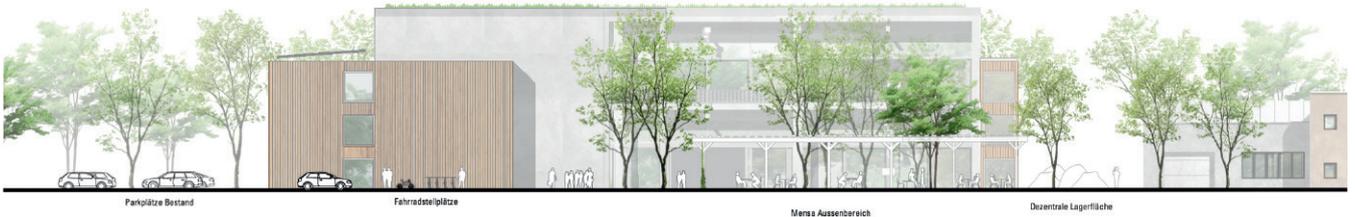
↓ *Blick auf den Campus von der aktuellen Tiefbauhalle in Richtung Süden zum neuen Schulungs- und Verwaltungsbau und den zwei Neubauhallen. / Quelle: Knerer und Lang Architekten GmbH*





↑ Ansicht von Süden (Belßstraße) / Quelle: Knerer und Lang Architekten GmbH

↓ Ansicht von Osten (Blick vom Hof in Richtung der benachbarten Kletterhalle) / Quelle: Knerer und Lang Architekten GmbH



### Konstruktion, Tragwerk und Materialien

Da die Bauarbeiten auch zu Lehrzwecken genutzt werden, wird bei der Auswahl der Konstruktionen und Materialien ein besonderer Bezug zu den am Lehrbauhof unterrichteten Baugewerken hergestellt.

Die neuen Hallen werden überwiegend in Elementbauweise errichtet, wobei Massivbau-Fertigteile zum Einsatz kommen. Die Nebengebäude erhalten Konstruktionen aus Holzbauerelementen. Das Mensa- und Verwaltungsgebäude soll als Modellprojekt für die Wiederverwendung von Baustoffen dienen und daher ressourcenschonend umgebaut und erweitert werden.

### Bauabschnitte im laufenden Betrieb

Die Modernisierung erfolgt in mehreren Bauabschnitten, um den Lehrbetrieb möglichst wenig zu beeinträchtigen:

### Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Der Lehrbauhof setzt künftig auf ein nachhaltiges Energiekonzept, das ökologische und ökonomische Aspekte vereint. Durch den Einsatz modernster Technologien wird eine energieeffiziente und umweltfreundliche Versorgung der Gebäude sichergestellt.

Exponierte Photovoltaikanlagen bieten eine klimafreundliche Stromerzeugung und versorgen die Wärmepumpe, die zur Beheizung der Gebäude genutzt wird. Ergänzend tragen Verschattungen wie konstruktiver Sonnenschutz und individuell steuerbare Markisen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Verbesserung des Raumklimas bei. Um den Wasserhaushalt zu optimieren und die Biodiversität zu fördern, werden unbebaute Flächen als Grünflächen für Retention und Regenwassernutzung gestaltet. Extensive Begrünungen mit Substratschichten sorgen für eine verzögerte Versickerung, unterstützen die Wasserrückhaltung und verbessern das Mikroklima. Eine Kombination aus

natürlicher Lüftung und Schallschutzfenstern gewährleistet eine gesunde, lärmarme Innenraumluft. Zudem bietet der Einsatz von Heizstrahlplatten im Niedrigtemperaturbetrieb eine energieeffiziente und zugleich komfortable Heizlösung. Mit diesem durchdachten Energiekonzept schafft der Lehrbauhof eine zukunftsfähige Lernumgebung, die höchsten Anforderungen an Energieeffizienz und Umweltschutz gerecht wird.

### Gestaltung des Campus für die Zukunft: Einbindung von Auszubildenden und Partnern

Die Fachgemeinschaft Bau arbeitet nicht nur an der baulichen Anpassung des Lehrbauhofs an die heutigen Ausbildungsanforderungen, sondern legt auch großen Wert auf die klimatischen Bedingungen. Ziel ist es, den Standort für die Auszubildenden noch ansprechender zu gestalten, da diese einen Großteil ihrer Ausbildungszeit dort verbringen. Neben der baulichen Modernisierung wird auch der Bereich der Weiterbildung weiterentwickelt. Künftig sollen auch externe Nutzungen als fester Bestandteil des Campus integriert werden.

In einer umfangreichen Workshopreihe haben die Fachgemeinschaft Bau, Nachwuchsreferenten, Ausbilder, Auszubildende, die Geschäftsführung des Lehrbauhofs, ausbildende Unternehmen, die Architektenkammer sowie die SOKA gemeinsam Ideen für die Weiterentwicklung des Campus erarbeitet. Der Prozess ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Robert Kabelitz

Wer eigene Ideen einbringen möchte, kann sich gerne bei der Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek melden.



# Arbeitskreis Betriebswirtschaft: Fachlicher Austausch und Wissenstransfer

Im Arbeitskreis Betriebswirtschaft der FG Bau findet ein wertvoller fachlicher Austausch unter den Mitarbeitern der kaufmännischen Abteilungen und den Buchhaltungen unserer Mitgliedsunternehmen statt. Auch Vertreter der Topmanagementebene aus der Mitgliedschaft sind häufig anwesend, was den Austausch zusätzlich bereichert. Regelmäßig laden wir externe Fachleute ein, um den bestmöglichen Wissenstransfer zu gewährleisten und aktuelle Entwicklungen im kaufmännischen Bereich zu diskutieren.

In der vergangenen Sitzung hatten die Mitglieder die Gelegenheit, die ersten Erfahrungen im Bereich der eRechnung zu teilen. Zudem wurden die juristischen und steuerlichen Änderungen zum Jahreswechsel ausführlich besprochen.

Ein Höhepunkt der Sitzung war die Wahl des neuen Leiters des Arbeitskreises. Steffen Schreiber von der Hirsch + Lorenz Holzbau GmbH hat die Leitung von der langjährigen Leiterin, Renate Ehrenfort, übernommen. Wir freuen uns sehr, dass der Arbeitskreis weiterhin unter einer fachlich starken Leitung steht. Auf eine gute Zusammenarbeit, Herr Schreiber!



↑ Steffen Schreiber von der Hirsch + Lorenz Holzbau GmbH ist der neue Leiter des Arbeitskreises Betriebswirtschaft. /  
Quelle: Hirsch + Lorenz Holzbau GmbH

Wir laden alle Mitglieder, die Interesse an den Themen des Arbeitskreises haben, herzlich ein, sich bei uns zu melden. Ansprechpartnerin ist Katarzyna Urbanczyk-Siwiek, die interimsmäßig die Leitung des Arbeitskreises seitens des Hauptamtes übernommen hat. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen regen Austausch! Die nächste Sitzung ist für den 05. Mai 2025 terminiert. Das Hauptthema wird der Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Buchhaltung sein.

*Katarzyna Urbanczyk-Siwiek*

Kontakt:  
Maximilian Leitner



## Geschäftsstelle in Frankfurt (Oder) schließt

Wie angekündigt wurde die Geschäftsstelle der Fachgemeinschaft Bau in Frankfurt (Oder) zum April 2025 geschlossen. Gleichzeitig wird die Niederlassung in Potsdam personell verstärkt, um eine noch effektivere Betreuung sicherzustellen.

Für die Regionen Frankfurt (Oder) und Cottbus werden bei Bedarf weiterhin Sprechstunden angeboten. Die etablierten Stammtische bleiben unverändert bestehen und bieten weiterhin eine wertvolle Plattform für den fachlichen und kollegialen Austausch.

### Ihre Ansprechpartner für juristische Belange in Brandenburg:

Clemens Bober

Reinold von Thadden



# Die Bedeutung der Fachgruppenarbeit für die Fachgemeinschaft Bau



↑ Wir setzen stets auf einen regen Austausch bei unseren Fachgruppen. / Quelle: FG Bau

Die Fachgruppenarbeit ist aufgrund der Spezialisierung und Expertise von entscheidender Bedeutung für unseren Verband. Sie ermöglicht es, spezifische Themen und Herausforderungen innerhalb eines Fachbereichs gezielt zu behandeln. Dies fördert den Austausch von Fachwissen und Best Practices unter den Mitgliedern. Durch die Arbeit in den Fachgruppen können die Interessen und Anliegen der Mitglieder direkt vertreten werden, was die Stimme des Verbands gegenüber politischen Entscheidungsträgern und anderen relevanten Institutionen stärkt.

Unsere Fachgruppen bieten eine wertvolle Plattform für den Austausch und die Vernetzung unter den Mitgliedsunternehmen. Dieser Austausch kann zu Kooperationen, Partnerschaften und neuen Geschäftsmöglichkeiten führen. Eine aktive Beteiligung an den Fachgruppen fördert zudem die Identifikation der Mitglieder mit dem Verband. Wenn die Mitglieder sehen, dass ihre spezifischen Anliegen ernst genommen werden, steigt sowohl die Zufriedenheit als auch die Bindung an den Verband.

Insgesamt trägt die Fachgruppenarbeit entscheidend dazu bei, die Relevanz und Effektivität eines Fachverbands zu sichern und seine Mitglieder bestmöglich zu unterstützen.

Jedes Mitgliedsunternehmen der Fachgemeinschaft Bau erhält die Möglichkeit, einer Fachgruppe beizutreten, die am besten zu seinem Arbeitsgebiet passt. Unternehmen, die in mehreren Fachbereichen tätig sind, können sich auch in weiteren Fachgruppen engagieren, wodurch der Austausch und die Zusammenarbeit unter den Mitgliedern weiter gefördert werden.

Für eine erfolgreiche Fachgruppenarbeit ist es wichtig, die sich ändernden Bedürfnisse der Verbandsmitglieder zu berücksichtigen. In den letzten Wochen fand ein intensiver Austausch zwischen der Geschäftsführung und den Fachgruppenleitern statt. Dabei wurde deutlich, dass die Arbeit der Fachgruppen flexibel und anpassungsfähig sein muss, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden. Themen wie die strategische Ausrichtung sowie Ideen zur Neugestaltung der Sitzungen wurden ausführlich diskutiert, um die Fachgruppen noch effektiver und relevanter für die Mitglieder zu gestalten.

Auf Wunsch der Teilnehmer wurde nach der Sitzung eine Umfrage an die Verbandsmitglieder geschickt, um weitere Themen und Aspekte für die Sitzungsorganisation zu ermitteln.

*Katarzyna Urbanczyk-Siwiek*

Kontakt:  
Maximilian Leitner



Kontakt:  
Robert Kabelitz



Haben Sie noch Fragen zu unserer Fachgruppenarbeit? Wenden Sie sich gerne an Maximilian Leitner oder Robert Kabelitz.

# Der Kreis der aktiven Jungunternehmer der FG Bau wächst kontinuierlich

Der Arbeitskreis Jungunternehmer in der Fachgemeinschaft Bau verzeichnet eine kontinuierlich positive Entwicklung. Das Interesse an diesem Austauschforum wächst stetig und die Sitzung am 29. Januar 2025 war ein voller Erfolg. Fast 50 Teilnehmer kamen zusammen, um sich intensiv mit dem wichtigen Thema der Nachfolge auseinanderzusetzen und ihre Erfahrungen zu teilen.

Ein besonderer Höhepunkt war das Live-Interview, in dem die Teilnehmer fesselnden Praktiker-Stories aus unserer Mitgliedschaft lauschen konnten. Stefan Hirsch von der Hirsch+Lorenz Ingenieurbau GmbH und Klaus-Dieter Müller von der Klaus Rogge Spezialbaugesellschaft mbH

berichteten gemeinsam mit ihren Nachfolgern über die Höhen und Tiefen eines Generationenwechsels. Ihre persönlichen Einblicke und wertvollen Tipps führten zu lebhaften Diskussionen und regten die Anwesenden dazu an, eigene Herausforderungen und Lösungsansätze zu reflektieren.

Der Austausch im Arbeitskreis bietet nicht nur eine wertvolle Plattform für Networking, sondern auch die Gelegenheit, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen. Wir freuen uns auf die kommenden Sitzungen und darauf, die positive Entwicklung des Arbeitskreises weiter voranzutreiben.

↓ Fast 50 Teilnehmer kamen zu diesem Arbeitskreis zusammen. / Quelle: FG Bau



→ *Stefan Hirsch (Hirsch+Lorenz Ingenieurbau GmbH) und Klaus-Dieter Müller (Klaus Rogge Spezialbau-gesellschaft mbH) berichteten gemeinsam mit ihren Nachfolgern Robert Müller und Dominick Hirsch von den Höhen und Tiefen eines Generationenwechsels. Vlnr.: Klaus-Dieter Müller, Robert Müller, Katarzyna Urbanczyk-Siwiek, Dominick Hirsch, Stefan Hirsch. / Quelle: FG Bau*

Ein besonderer Dank geht an die Bürgschafts-Bank Berlin, die uns erneut ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat und uns mit ihrer Gastfreundschaft verwöhnt hat.

Ihre Ansprechpartnerin zum Thema Jungunternehmer: K. Urbanczyk-Siwiek



Weitere Informationen zur Nachfolgezentrale der BürgschaftsBank Berlin finden Sie auf der Seite 12. *Katarzyna Urbanczyk-Siwiek*



## Tag des Handwerks

Der Tag des Handwerks ist die perfekte Gelegenheit für die Mitgliedsbetriebe der Bauinnung Cottbus, ihr Können und ihre Leistungen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Nutzen Sie diese Plattform, um Ihr Unternehmen sichtbar zu machen, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Begleitend zur Messe findet die Regionalkonferenz im Meistersaal der Handwerkskammer Cottbus statt. Hier kommen Fachleute, Entscheider und Interessierte zusammen, um sich auszutauschen und aktuelle Entwicklungen zu diskutieren.

Die Messe selbst wird am 10. Mai 2025 auf dem Vorplatz der Stadthalle Cottbus ausgerichtet und bietet spannende Einblicke in die Vielfalt des Handwerks.

Auch die Fachgemeinschaft Bau ist mit einem Fachvortrag vertreten. Informieren Sie sich zum Thema AV-Tariftreue und nutzen Sie die Gelegenheit, wertvolle Impulse mitzunehmen.

Haben Sie Fragen zum Tag des Handwerks? Wenden Sie sich gerne an Holger Gültzow.

Kontakt:  
Holger Gültzow



## Verbandstag 2025

Am **20. Mai 2025** veranstaltet die Fachgemeinschaft Bau **ihren ersten Verbandstag im Würth Haus Berlin**.

Im Mittelpunkt steht der Dialog mit unseren Mitgliedern über die strategische Neuausrichtung des Verbandes. Gemeinsam möchten wir erörtern, wie wir unsere Arbeit weiterentwickeln und auf die aktuellen Herausforderungen in der Bauwirtschaft und der Verbandsarbeit reagieren können.

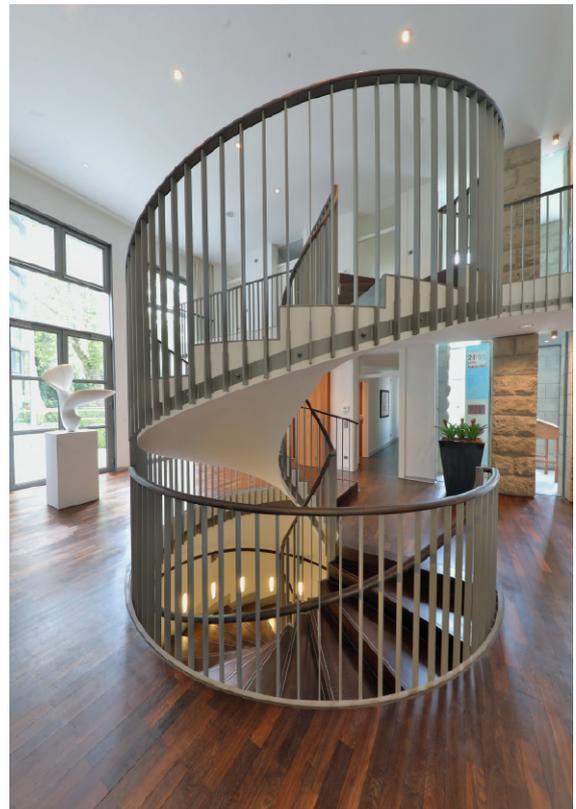
Der Verbandstag ist bewusst interaktiv gestaltet. Zu Beginn jedes Themenblocks erfolgt ein kurzer inhaltlicher Impuls, gefolgt von einer offenen Diskussionsrunde. Dabei sind Ihre Perspektiven, Ideen und Erfahrungen ausdrücklich erwünscht.

Wir laden Sie herzlich ein, sich aktiv an den Gesprächen zu beteiligen. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Mitgliedern und zur Mitgestaltung der zukünftigen Ausrichtung unseres Verbandes.

Wir freuen uns darauf, Sie beim Verbandstag persönlich begrüßen zu dürfen.



Quelle: Würth Haus Berlin / Autor: Marc Darchinger, Berlin



Quelle: Würth Haus Berlin / Autor: Andi Schmid, München

Jetzt schon vormerken:

## Generalversammlung & Bierfete 2025

Am **24. Juni 2025** stehen zwei wichtige Veranstaltungen an:

Die **Generalversammlung** im Steigenberger Hotel am Kanzleramt  
und die **traditionelle Bierfete** im Tipi am Kanzleramt.

Weitere Informationen folgen in Kürze. Bitte notieren Sie sich bereits jetzt das Datum.



# Grün und günstig

- 12 oder 24 Monate Vertragslaufzeit
- 100 % regenerativer Strom
- Zertifiziert durch den TÜV Nord

Mehr Infos erhalten Sie bei Ihrer Innung und auf [vattenfall.de/partner-berlin](https://vattenfall.de/partner-berlin)

**VATTENFALL** 

Wir begrüßen die neuen Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau  
und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Baugeschäft Kufner GmbH

Hochbau Königs Wusterhausen Wohn- und Industriebau GmbH

## Firmenjubiläen 2024 / 2025

### Jubiläen Dezember 2024

- 01.12. **20 Jahre** Pergande Bau-Service | Hamburger Str. 20 a, 13591 Berlin
- 03.12. **75 Jahre** EstriCon GmbH | Mühlenbecker Str. 8 b, 16348 Wandlitz
- 14.12. **40 Jahre** Horst Orywahl GmbH | Adlgestell 345, 12489 Berlin
- 16.12. **25 Jahre** Barg Betontechnik und Instandsetzungs GmbH & Co. KG | Walther-Huth-Str. 2, 12487 Berlin
- 28.12. **25 Jahre** Stadt BAU Sanierungsgesellschaft mbH

### Jubiläen Januar 2025

- 01.01. **44 Jahre** DEGAS Deutsche Gesellschaft für Anlagensicherheit und Projektmanagement mbH | Bessemerstr. 83-91, 12103 Berlin
- 01.01. **20 Jahre** Kober Straßen- und Tiefbau GmbH | Dorfstr. 4 B, 14943 Luckenwalde
- 01.01. **115 Jahre** Richard Strauch Bauunternehmung GmbH | Klärwerkstr. 1 13597 Berlin
- 07.01. **20 Jahre** Galle Service GmbH & Co. KG | Gewerbeparkstr. 7, 03099 Kolkwitz
- 23.01. **55 Jahre** Editra-Bau GmbH | Ankogelweg 7, 12107 Berlin

### Jubiläen Februar 2025

- 10.02. **25 Jahre** WBF Ingenieurbau GmbH | Leipziger Str. 59, 14612 Falkensee
- 19.02. **35 Jahre** Hans-Peter Schmidt Tiefbau GmbH | Burgsdorfstr. 7 a, 13353 Berlin
- 22.02. **20 Jahre** UNIBAU Mitte Ausführung und Vermittlung GmbH | Langhansstr. 56, 13086 Berlin

### Jubiläen März 2025

- 31.03. **30 Jahre** TIROBA Tief- und Rohrleitungsbau GmbH | Warenerstr. 5, 12693 Berlin